

Präventionsketten Niedersachsen: Gesund aufwachsen für alle Kinder!

Programm zur Förderung kommunaler Strukturen für ein gelingendes Aufwachsen in gemeinsamer Verantwortung

Wie wachsen Kinder in Niedersachsen auf?

In niedersächsischen Kommunen wachsen die meisten Kinder im Wohlergehen auf. Allerdings ist der Anteil der armen Kinder nach wie vor sehr hoch: Mehr als jedes sechste Kind zwischen 0 und 10 Jahren (16,1 %) lebte 2017 in einer Familie, die Leistungen nach dem SGB II bezieht¹. Dies beeinträchtigt ihre Chancen auf Bildung, soziokulturelle Teilhabe und Gesundheit und hat weitreichende Folgen, sowohl für ihre aktuelle Lebenssituation als auch für ihre zukünftige gesellschaftliche Teilhabe.

Was sind Präventionsketten und wo setzen sie an?

Präventionsketten führen als integrierte kommunale Strategie zur Gesundheitsförderung und Prävention die kommunalen Aktivitäten für Heranwachsende und ihre Familien über die verschiedenen Altersgruppen und Lebensphasen hinweg zusammen. Sie umfassen Akteure, Angebote und Maßnahmen sowie fachspezifische Netzwerke, sind auf Strukturbildung in Kommunen ausgerichtet und als intersektoraler und interprofessioneller Ansatz zu verstehen.

Bedarf und Bedürfnisse von Kindern und Familien stehen im Vordergrund. Der Bestand an Angeboten öffentlicher und freier Träger wird systematisch, d.h. über den Verlauf von Kindheit und Jugend – unter Berücksichtigung der Übergänge zwischen den Lebensphasen sowie den einzelnen Institutionen und sozialen Diensten – analysiert. Eventuell bestehende Lücken werden geschlossen. Dies erfordert ein koordiniertes, ressortübergreifendes Handeln aller relevanten Akteure sowie die Beteiligung von Kindern und Familien.

Präventionsketten – Handeln nach sechs Prinzipien

BIOGRAPHISCH –
Fördernde Begleitung über alle Lebensphasen

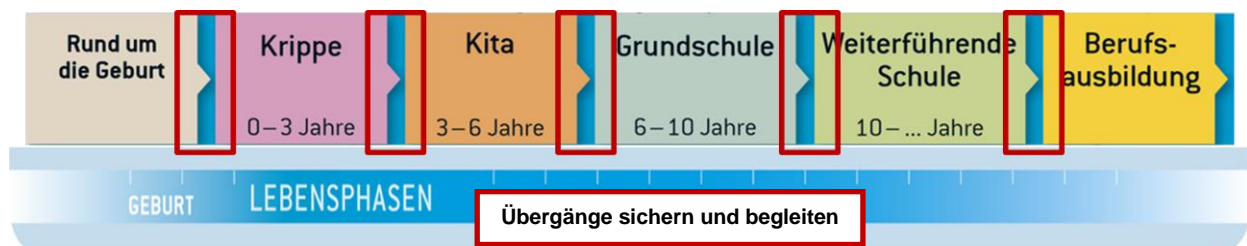
KINDZENTRIERT –
Unterstützung der individuellen Bedürfnisse,
Entwicklungs- und Bildungsprozesse

LEBENSWELTORIENTIERT –
Berücksichtigung des realen Lebenskontextes
der Familien

PARTIZIPATIV –
Beteiligung von Kindern, Eltern und Fachkräften

PRAXISBEZOGEN –
Berücksichtigung von Handlungsfeldern je nach
Altersstufe und Rahmenbedingungen vor Ort

NETZWERKORIENTIERT –
Interdisziplinäre und fachbereichsübergreifende
Zusammenarbeit aller relevanten Akteure



¹ Nicht erfasst sind mit dieser Quote Kinder aus Familien, die 2017 Leistungen für Asylbewerber bezogen haben.

Warum sollten Kommunen sich für den Auf- und Ausbau von Präventionsketten einsetzen?

Kommunen tragen im Rahmen ihrer Daseinsvorsorge eine besondere Verantwortung für ein chancenreiches Aufwachsen. Präventionsketten sollen dies als kommunales Instrument zur Armutsprävention und Gesundheitsförderung unterstützen. Ihr Ziel ist, umfassende Förderung und Unterstützung *aller* Kinder zu ermöglichen, unabhängig von ihrer sozialen Herkunft. Ziel ist auch, mittel- bis langfristige Strukturen zur Prävention und Gesundheitsförderung zu etablieren, zugunsten eines nachhaltigen, strategischen Handelns auf kommunaler Ebene.

Wie unterstützt das niedersächsische Programm teilnehmende Kommunen?

Das Programm „Präventionsketten Niedersachsen“ unterstützt bis Ende 2022 bis zu 38 Kommunen für jeweils drei Jahre beim Auf- und Ausbau einer Präventionskette für Kinder bis zum Alter von zehn Jahren bzw. ihre Familien.

Dies beinhaltet eine Anteilsfinanzierung der Personalkosten für eine kommunale Koordinationsstelle sowie Beratung, Begleitung und Fortbildung durch die Landeskoordinierungsstelle, angesiedelt bei der Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e.V. Diese bietet zudem Unterstützung beim wirkungsorientierten Monitoring der Prozesse vor Ort an.

Finanziell wird das Programm von der auridis gGmbH gefördert. Schirmfrau ist Dr. Carola Reimann, niedersächsische Ministerin für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung.

Antragsberechtigt sind in der Regel die Jugendämter und/oder Gesundheitsämter der kreisfreien Städte und Landkreise in Niedersachsen.

Voraussetzung für die Teilnahme am Programm ist u.a. ein politischer Auftrag für die Entwicklung einer integrierten kommunalen Strategie zur Prävention und Gesundheitsförderung vom Kreistag/Stadtrat und/oder den zuständigen Ausschüssen (z.B. Jugend / Gesundheit / Soziales), der bei Antragstellung bereits vorhanden ist bzw. im Laufe des ersten Förderjahres eingeholt wird.

Seit Programmstart im Jahr 2017 beteiligen sich bereits 19 niedersächsische Kommunen und entwickeln integrierte kommunale Strategien. Ab 01. März bis 30. Juni 2019 können sich Kommunen für die 4. Förderphase bei der LVG & AFS bewerben.

Weitere Informationen finden Sie unter www.praeventionsketten-nds.de.

Präventionsketten – Unterstützung der Landeskoordinierungsstelle

FINANZIELLE FÖRDERUNG – in Höhe von max. 40.000 € für die Anteilsfinanzierung einer Personalstelle für den gesamten Förderzeitraum

PROZESSUALE BEGLEITUNG & BERATUNG – durch fachliche Expertise und Moderation

FORTBILDUNGEN – fachlich und methodisch für Fachkräfte und Entscheider

WIRKUNGSORIENTIERTES MONITORING – Entwicklung spezifischer Wirkungsmodelle sowie Indikatoren- und Zielsysteme

PROZESSEVALUATION – Zusammenführung der kommunalen Ergebnisse auf Landesebene

VERNETZUNG & FACHAUSTAUSCH – durch Netzwerktreffen und Fachkonferenzen

